

## Mitteilung für die Presse

### Feldbegehung Simsseeschutzprojekt Zwischenfrüchte und Untersaaten schützen den Simssee

**Prutting.** Zu einer Feldbegehung trafen sich im Simssee-Einzugsgebiet Landwirte aus Bad Endorf, Prutting und Söchtenau mit den Wasserschutzberatern der Firma Ecozept aus Freising.

Gut entwickelte Zwischenfruchtbestände nach Wintergerste und Winterweizen tragen zur Reduzierung des Phosphor-Eintrags in den Simssee bei. Durch die Mulchschicht, die die Zwischenfruchtbestände im darauffolgenden Frühjahr bilden wird die oberflächige Verlagerung des Phosphors von hängigen Ackerflächen vermieden. Gleichzeitig binden die Pflanzen die Nährstoffe in ihrer Wurzel-, Spross- und Blattmasse. Die Pflanzenmasse ernährt bei ihrer Umsetzung im Boden die Regenwürmer und Mikroorganismen und erhöht so den Humusgehalt der Böden.

Jedoch ist Zwischenfrucht nicht gleich Zwischenfrucht. Je nachdem, wann die Pflanzenmischungen ausgesät werden, entwickeln sich die Bestände unterschiedlich. Davon konnten sich alle Teilnehmer der Feldbegehung überzeugen.



Landwirte bei der Feldbegehung im Simssee-Einzugsgebiet, mit den Wasserschutzberatern von Ecozept, 1. von rechts Werner Rauhögger, 6. von rechts Edeltraud Wissinger

Die Wintergerste ist die wichtigste Kultur zum Zwischenfruchtanbau. Nach zweimaligem grubbern oder ackern, kann schon Anfang August die Zwischenfrucht angebaut werden. Dann haben alle Pflanzen des Gemenges die Chance, sich im Wurzel- und Blattbereich voll zu entwickeln.

„Die vielfältigen Gemenge sollen sich dabei „etagenmäßig“ entwickeln“, so Werner Rauhögger von Ecozept, der die Mischungen zusammengestellt hat.

Ramtillkraut und Kresse mit ihrer zügigen Entwicklung helfen, das Unkraut in Schach zu halten. In ihrem „Schatten“ entwickeln sich die tiefer wurzelnden Arten wie Phazelia, Sommerwicke, Perserklee und Einjährige Luzerne. Selbst die Sonnenblume kann ihre Blütenstände voll ausbilden, da sie die wärmeren Monate August und September zum Wachstum zur Verfügung hat.

Auch nach Winterweizen lassen sich gute Zwischenfruchtbestände etablieren, auch wenn es meistens Mitte August oder noch später wird bis das Feld zur Saat vorbereitet ist.

Hier wird ein höherer Anteil der schnellwachsenden Arten wie Buchweizen, Ramtillkraut und Kresse eingesetzt. Der ebenfalls enthaltene Ölrettich ist spätsaatverträglich und entwickelt eine Pfahlwurzel, die hilft, Verdichtungen auf zu brechen, zusätzlich deckt er mit seinen großen Blättern den Boden gut ab. Noch tiefer wurzelt der 2017 erstmals verwendete Tillage radish und er friert sicherer ab.

Nach beiden Getreiden gelingt es so ein vielfältiges, wüchsiges Gemenge zu etablieren, das den Boden verbessert und Nährstoffe fixiert.

Nach den Zwischenfruchtflächen besichtigten die Teilnehmer der Feldbegehung noch Silomaisflächen mit Weidelgras-Untersaat in Bad Endorf. Die Untersaaten waren gut entwickelt. „Deutlich sind jedoch die Auswirkungen von verschieden wüchsigem Mais und der Vorfrucht auf die Entwicklung der Untersaat zu erkennen“, so Edeltraud Wissinger, die das Gebiet betreut. Um dies noch näher betrachten zu können wird Ecozept voraussichtlich im nächsten Frühjahr eine Feldbegehung zu Maisuntersaaten im Simssee-Einzugsgebiet durchführen.

Die Teilnehmer der Feldbegehung waren sich einig, dass mit den vorgestellten Maßnahmen weiter an der Verbesserung der ökologischen Qualität des Simssees gearbeitet werden soll.

*BU: Landwirte bei der Feldbegehung im Simssee-Einzugsgebiet, mit den Wasserschutzberatern von Ecozept, 1. von rechts Werner Rauhögger, 6. von rechts Edeltraud Wissinger*

-----  
3.198 Zeichen, November 2017

Abdruck honorarfrei. Beleg erbeten.

Bei Rückfragen wenden Sie sich bitte an:

Edeltraud Wissinger, Ecozept

Tel. 0049 (0)8161 14 82 25